
Die Leistungen Med. Dr. Julius Müllers für das Vorarlberger Landesmuseum.

Am 31. Mai l. J. feierte Herr Med. Dr. Julius Müller im Kreise seiner Familie in aller Stille seinen 70. Geburtstag. Der Vorstand des Vorarlberger Landesmuseums verabsäumte nicht, dem Jubilar und verdienstvollen Ehrenmitgliede des Museumsvereines die Glück- und Segenswünsche des Ausschusses persönlich zu überbringen. Ungeachtet der Fülle der Jahre erfreut sich unser Herr Dr. Müller der besten Gesundheit und geistiger Frische, die es ihm auch heute noch ermöglichen, nicht nur seinem ärztlichen Berufe voll und ganz nachzukommen, sondern auch in den wenigen freien Stunden, die ihm seine anstrengenden Berufsgeschäfte übrig lassen, sich noch wissenschaftlichen Bestrebungen zu widmen. Durch die außerordentliche Bereicherung und musterhafte Ordnung der tier- und pflanzenkundlichen Sammlungen des Landesmuseums hat sich Dr. Müller unvergängliche Verdienste erworben, deren Anerkennung darin gipfelte, daß ihn die Hauptversammlung im Jahre 1917 zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannte. Es liegt in der Natur der Sache begründet, daß rein ideelle und wissenschaftliche Bestrebungen, auch wenn sie von großen Erfolgen begleitet sind, leicht übersehen werden, und so mögen im folgenden die bisherigen Leistungen Dr. Müllers für das Landesmuseum einer breiteren Oeffentlichkeit vor Augen geführt werden.

Als Schweizer Bürger vollendete Dr. Müller seine Studien in seinem Heimatlande und ließ sich dann in Bregenz als praktischer Arzt nieder. Dem Vorarlberger Landesmuseum gehört er seit 1880 als Mitglied an, dessen Mitbegründer sein Vater Dr. Theodor Müller war, der ebenso, wie jetzt noch sein Sohn, in Bregenz als vielgesuchter praktischer Arzt tätig war. 1883 wurde Dr. Julius Müller in den Ausschuß des Museumsvereines gewählt und 1888 als Fachmann für die naturgeschichtlichen Sammlungen bestellt. Und dazu war er berufen wie kaum ein anderer.

Hatte er sich doch schon während seiner Studienzeit mit großer Vorliebe den verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte, besonders der Botanik zugewendet. Das alte Museumsgebäude mit seinen unzweckmäßigen und durchaus unzulänglichen Räumlichkeiten ließ freilich keine Möglichkeit zu, die bereits vorhandenen naturgeschichtlichen Gegenstände wirksam zur Schau zu stellen. Doch wenn auch unter diesen Umständen für die Fachmänner von einer rein musealen Tätigkeit im alten Gebäude nicht viel die Rede sein konnte, so blieb Dr. Müller in dieser Zeit nicht untätig, sondern war darauf bedacht, die Sammlungen des Museums nach Kräften zu vermehren. Er begann zunächst mit dem Anlegen einer Käfersammlung des Landes. Durch viele Jahre hindurch benützte er hiezu seine freie Zeit, um in den verschiedensten Teilen des Landes nach Käfern zu suchen. In dieser Tätigkeit wurde er bloß von einem kleinen Stab von Mitarbeitern unterstützt. Da jedoch das Sammeln von Käfern im Lande durch Dr. Müller planmäßig betrieben wurde, so war er schon im Jahre 1907 in der Lage, in seiner „*Vorläufigen Mitteilung über ein Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs*“ im 44. Jahresberichte des Museums 2740 Arten anführen zu können. 1912 erschien dann im 48. Jahresberichte das sehr stattliche „*Verzeichnis der Käfer Vorarlbergs*“ als Frucht seiner mehr als 20jährigen Sammeltätigkeit, 203 + 18 Seiten umfassend, worin bereits 2894 Arten und 546 Varietäten nachgewiesen erscheinen. Diese Zahl übertrifft bei weitem jene, die für annähernd gleichgroße und gut durchforschte Gebiete der benachbarten Schweiz angegeben werden, nämlich für die Kantone St. Gallen und Appenzell 1950, für Graubünden 2266 nachgewiesene Arten. Nur ein kleiner Teil dieser von Dr. Müller zustande gebrachten Käfersammlung ist bereits im Landesmuseum ausgestellt, der andere Teil befindet sich in der Wohnung Dr. Müllers in seinem Arbeitszimmer, wo er noch stetig durch Neufunde Ergänzungen erfährt. In den elf Jahren, seitdem das Verzeichnis veröffentlicht wurde, ist der weitere Zuwachs an Arten so groß geworden, daß sich Dr. Müller veranlaßt sieht, einen umfangreichen Nachtrag zu seinem Verzeichnis herauszugeben, der auch bereits druckfertig vorliegt und in absehbarer Zeit zur Veröffentlichung gelangen wird.

Was der von Dr. Müller für das Landesmuseum geschaffenen Sammlung Vorarlberger Käfer einen ganz besonderen Wert verleiht, ist der Umstand, daß alle Funde gut geordnet, genau bestimmt und mit Fundortsangaben versehen sind; sie entspricht demnach allen wissenschaftlichen Anforderungen. Selbstverständlich mußte eine so zielbewußte und langjährige Sammeltätigkeit sogar manche bisher noch nicht bekannte neue Art und Varietät ergeben, von denen einige den Beinamen „Mülleri“ nach dem glücklichen Finder erhalten haben. Um eine zweifellos sichere Bestimmung seiner Käfer zu erreichen, hat Dr. Müller in schwierigen Fällen stets die Beihilfe anerkannter erster Fachmänner der Insektenkunde in Anspruch genommen, von denen dann auch die Beschreibung der Neuheiten für fachwissenschaftliche Zeitschriften besorgt wurde. Durch den mehr als 30jährigen Sammeleifer Dr. Müllers ist das Vorarlberger Landesmuseum in den Besitz einer Sammlung einheimischer Käferarten gelangt, wie sie in gleicher Vollständigkeit wohl kein anderes Land aufweisen kann.

Wenn die von Schulrat Dr. Murr verfaßte und im Erscheinen begriffene „*Neue Uebersicht der Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein*“ fertig vorliegen wird, dann dürfte nur dieser Teil der Pflanzenkunde des Landes mit der Dr. Müllerschen Käfersammlung an Vollständigkeit sich messen können. Hiebei ist aber folgendes zu erwägen: Die Erforschung der Farn- und Blütenpflanzen ist das Werk einer großen Zahl Pflanzenkundiger, während Dr. Müller beim Zustandebringen seiner Sammlung die Hauptarbeit selbst geleistet hat. Ferner sind die botanischen Belegstücke in sehr vielen Sammlungen zerstreut, ein Herbar, das alle im Lande nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzen umfaßt, besteht leider nicht und muß erst geschaffen werden, während die Dr. Müllersche Käfersammlung von ihrem Schöpfer in ihrer Gänze dem Landesmuseum als Eigentum zugedacht ist. Das Werk Dr. Müllers ist eine wissenschaftliche Tat, die in Fachkreisen volle Beachtung und Anerkennung finden muß.

Was sich die im Jahre 1920 gegründete Naturwissenschaftliche Kommission des Landesmuseums, welcher Dr. Müller als Mitglied angehört, zur Aufgabe gestellt hat, nämlich eine gründ-

liche Erforschung des Landes auf naturwissenschaftlichem Gebiete, damit hat Dr. Müller aus eigenem Antriebe schon vor Jahren begonnen. Seine Käfersammlung ist in diesem Sinne zu werten und erscheint als ein sehr vorzüglicher Beitrag zur Heimatkunde des Landes. Sie ist aber nicht sein einziger Beitrag geblieben. Seit mehr als zehn Jahren hat er mit Eifer auch zwei weniger artenreichen Gruppen der Kerbtiere seine Sammeltätigkeit zugewendet, nämlich den einheimischen Wanzen und Zirpen, wovon er bereits eine wohlgeordnete und bestimmte Sammlung von mehreren Hundert Arten dem Landesmuseum zum Geschenk gemacht hat.

Einer besonderen Fürsorge von Seiten Dr. Müllers hat sich auch die Vogelsammlung des Landesmuseums zu erfreuen, die auf die Besucher des Museums eine große Anziehung ausübt. Es ist ihm gelungen, gar manches seltene Stück für diese Sammlung zu gewinnen, es seien nur genannt: Purpurreiher, Rotfußfalk, Austernfischer, Reiherente und Zwergdommel. Durch seine Vermittlung ist das Landesmuseum auch in den Besitz einer schönen, reichhaltigen Sammlung von Eiern einheimischer Vögel gelangt.

Auch auf botanischem Gebiete verdankt das Museum Dr. Müller eine sehr wertvolle Spende, nämlich eine Sammlung von mehr als 400 Arten Hutpilze, die er zumeist selbst in der Umgebung von Bregenz gefunden hat. Die erforderlichen Standgläser und die Konservierungsflüssigkeit hat er aus eigenen Mitteln beigelegt.

Dr. Müller hat aber nicht nur rein wissenschaftliche Verdienste um Land und Museum, sondern hat als Sammlungswart der tier- und pflanzenkundlichen Abteilung viele zeitraubende Kleinarbeit geleistet, die mit einer richtigen Aufstellung und den Schutzmaßnahmen zur dauernden Erhaltung der leicht zerstörbaren Naturgegenstände in reichem Maße verbunden ist. Doktor Müller hat seine Sammlungsabteilungen in musterhafter Ordnung und das erfordert Arbeit, von der man gewöhnlich nichts sieht, oder nur dann sieht, wenn sie eben nicht getan worden ist. Und welche Unsumme von Kleinarbeit für einen Sammlungswart mit der Uebersiedlung der Sammlungen aus dem alten ins

neue Museumsgebäude verknüpft war, weiß nur der richtig einzuschätzen, der das alles selbst mitgemacht hat.

Wer je Gelegenheit hatte, in Dr. Müllers Studierstube die vielen, vielen verglasten Kästen seiner Kerbtiersammlungen zu sehen, bekommt eine annähernde Vorstellung von all der Mühe und Geduld, die das genaue Herrichten und Einordnen der Stücke, das Schreiben und Anbringen der Namen gekostet hat. Solch liebevolle Geduld vermag nur derjenige aufzubringen, der wie Dr. Müller im Herrichten, Instandhalten und Vermehren seiner Sammlungen einen Lebensgenuß und einen Lebensinhalt findet. Selten sind solche Männer und sie werden allem Anschein nach immer seltener, trotzdem wir angeblich im Zeitalter der Naturwissenschaften leben, das eigentlich ein inniges Versenken in die Naturgegenstände zur Voraussetzung haben sollte.

Die Naturwissenschaftliche Kommission des Landesmuseums weiß die Arbeit ihres verehrten Mitgliedes wohl zu schätzen und ist von dem Wunsche beseelt, es möge dem Jubilar gegönnt sein, noch recht viele Jahre bei gleicher Gesundheit und geistiger Frische seiner Familie erhalten zu bleiben und er möge seine Arbeitskraft und sein Können auch weiterhin in den Dienst des Landesmuseums stellen, zur weiteren Förderung unserer Heimatkunde.

Tatsache ist, Dr. Julius Müller hat sich durch seine Sammlungen im Landesmuseum selbst ein bleibendes, ehrendes Denkmal gesetzt.

*Für die Naturwissenschaftliche Kommission des Vorarlberger
Landesmuseums:*

Josef Blumrich.



Schulrat Dr. Josef Murr.

Eine Widmung zu seinem 60. Geburtstage.

Von Johann Schwimmer.

Am 6. Juni 1864 wurde dem Lehrer Vinzenz Murr in Brixen ein Sohn geboren: Josef, dem wir dieses Gedenken widmen. Der Name des Schulrates Murr ist mit der Erforschung